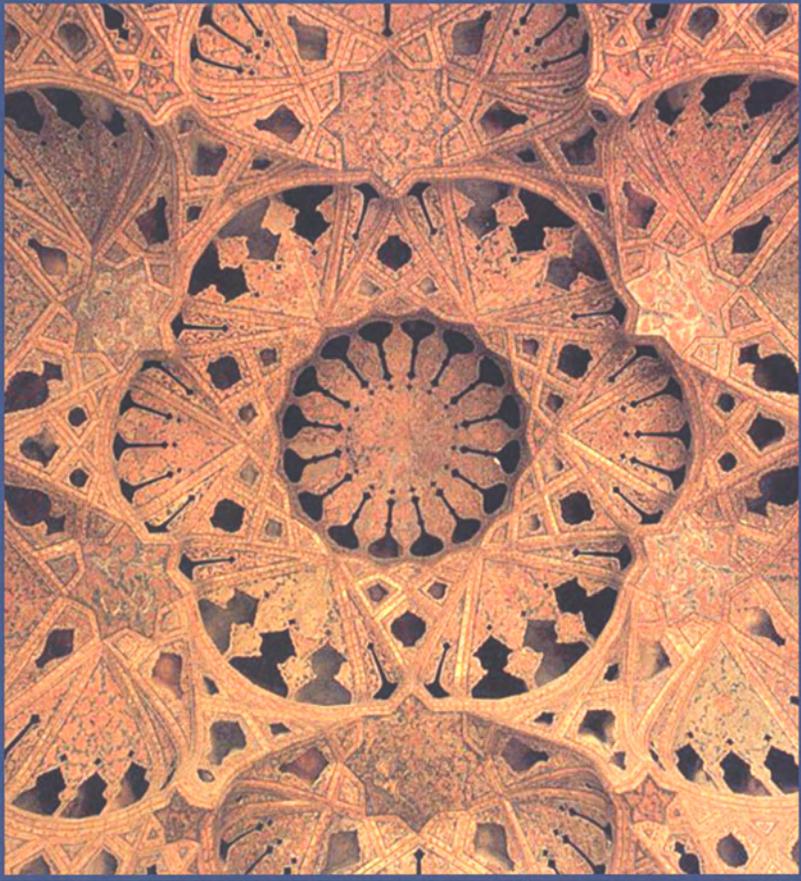


# SPEKTRUM IRAN

ZEITSCHRIFT FÜR ISLAMISCH-IRANISCHE KULTUR



'Abd al-Karīm Bī-Āzār Shīrāzī, **Imām 'Alī and the Caliphs: Their Relationship and Interaction** ♦ Ernst Küry, **Das Recht im Monotheismus** ♦ Ernst Küry, **Gedichte einer Persienreise** ♦ Manfred Lorenz, **Begegnung zwischen Ost und West - Hafez und Goethe** ♦ Abdoldjavad Falaturi, **Der Islam, Religion der rahma, der Barmherzigkeit** ♦ Thomas Ogger, **Hafiz und Musik** ♦ Roland Pietsch, **Rezension: Andrej Vadimovič Smirnov**

3

23. Jahrgang 2010



Zeitschrift für islamisch-iranische Kultur  
23. Jahrgang 2010, Heft 3  
ISSN 0934-358X

Geschäftsführer:  
Dr. Abolfazl Rahnama Hezaveh  
Kulturrat

Wissenschaftlicher Beirat:  
(in alphabetischer Reihenfolge)  
Prof. Dr. Hans Daiber, Universität Frankfurt  
Prof. Dr. Hans-Georg Ebert, Universität Leipzig  
Prof. Dr. Josef van Ess, Universität Tübingen  
Dr. Abdolrahim Gavahi, Direktor,  
World Religions Research Center, Teheran  
Prof. Dr. Gerd R. Hoff, Freie Universität Berlin  
Prof. Dr. Roland Pietsch, Universität München  
Prof. Dr. Eckehard Schulz, Universität Leipzig  
Prof. Dr. Aslam Syed, Ruhr Universität Bochum  
Prof. Dr. Ina Wunn, Universität Bielefeld

Herausgeber:  
Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran in Berlin  
Drakestr. 3, 12205 Berlin,  
Tel.: 030/740 715 400, Fax: 030/740 715 419  
E-Mail: [info@irankultur.com](mailto:info@irankultur.com)  
[www.irankultur.com](http://www.irankultur.com)

Es wird gebeten, Manuskripte und Zuschriften, auch Rezensionen  
an die obige Adresse zu richten.  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder  
und entsprechen nicht unbedingt der Auffassung  
des Herausgebers und der Redaktion.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich zu folgenden Bezugsgebühren:  
Einzelheft: 12,- €  
Jahresabonnement für Studenten und Institutionen: 30,- €  
Jahresabonnement für Privatpersonen: 40,- €

Die Bezieher von SPEKTRUM IRAN werden gebeten,  
den entsprechenden Betrag auf  
das folgende Bankkonto zu überweisen:  
Commerzbank Berlin  
Konto: 266298902  
BLZ: 10040000

## Inhaltsverzeichnis:

❖	<b>‘Abd al-Karīm Bī-Āzār Shīrāzī</b> <b>Imām ‘Alī and the Caliphs: Their Relationship and Interaction</b>	<b>5</b>
<hr/>		
❖	<b>Ernst Küry</b> <b>Das Recht im Monotheismus</b>	<b>20</b>
<hr/>		
❖	<b>Ernst Küry</b> <b>Gedichte einer Persienreise</b>	<b>42</b>
<hr/>		
❖	<b>Prof. Dr. Manfred Lorenz</b> <b>Begegnung zwischen Ost und West - Hafez und Goethe</b>	<b>46</b>
<hr/>		
❖	<b>Abdoldjavad Falaturi</b> <b>Der Islam - Religion der rahma, der Barmherzigkeit</b>	<b>61</b>
<hr/>		
❖	<b>Thomas Ogger</b> <b>Ḥāfiẓ und Musik</b>	<b>89</b>
<hr/>		
	<b><u>Buchrezension</u></b>	
❖	<b>Prof. Dr. Roland Pietsch</b> <b>Andrej Vadimovič Smirnov</b>	<b>103</b>
<hr/>		

Umschlag:

Deckendekoration Ali Qapu Palast, Isfahan, Iran

Photograf: H. R. Hoseinzadeh

## **Buchrezension**

### **Andrej Vadimovič Smirnov**

**Logika Smysla -Teorija i ee priloženie k analizu klasičeskoj arabskoj filozofii i kulture (Logik des Sinns -Eine Theorie und ihre Anwendung zur Analyse der klassischen arabischen Philosophie und Kultur)**

Verlag Jazyki Slavjanskoj Kultury, Moskau 2001,

ISBN 5-94457-004-0

Dieses grundlegende Buch von Prof. Dr. Andrej Smirnov, Leiter der Abteilung „Philosophie der islamischen Welt“ des Instituts für Philosophie der Russischen Akademie der Wissenschaften und korrespondierendes Mitglied dieser Akademie, will zeigen, dass sich mit der Kategorie „Sinn“ neue Möglichkeiten für die philosophische Erforschung der islamischen Philosophie eröffnen. In der Tat beschreitet der Verfasser damit sowohl für die Philosophie als auch für die Orientalistik neue Wege. Er entwickelt eine „Theorie des Sinns“, mit deren Hilfe er die verschiedenen Lehren der mittelalterlichen islamischen Philosophie gründlich zu untersuchen vermag. Bereits im Vorwort wendet er sich der Theorie des Sinns zu. Aus diesem Vorwort wird im Folgenden ein

Auszug in deutscher Übersetzung vorgelegt, der einen ersten Einblick in seine Denkweise gibt.

„Es ist üblich, den Sinn der Worte für konventionell zu halten. Mit anderen Worten, er (der Sinn) hängt von unserer Festlegung ab: wenn wir vereinbaren, dass ein bestimmtes sprachliches Zeichen, zum Beispiel ein Wort anstelle eines bestimmten Dings oder anstelle eines anderen sprachlichen Zeichens oder seiner Verbindungen tritt, dann definieren wir damit seine Bedeutung. Das Zeichen, das dank unserer Übereinkunft fest mit seinem Bezeichneten verbunden ist, verleiht diesem Zeichen seinen Sinn. Dieser Sinn kann jedem übermittelt werden, der die festgelegte Bedeutung des Zeichens kennt. So ist das Zeichen ohne unsere Festlegung völlig leer, so dass sein ganzer Inhalt das Ergebnis unserer Übereinkunft ist, das heißt von dem, was wir in ihn hineingelegt haben. Diese Vorstellung, die so alt ist wie die Philosophie selbst, hat auch in unserer Zeit keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Selbst wenn wir nicht imstande sind, die Bedeutung der sprachlichen Zeichen definitiv festzulegen, selbst wenn diese im endlosen Spiel gegenseitiger Verweise und Varianten schwimmt, bildet sich nichtsdestoweniger diese Unbestimmtheit als Unerreichbarkeit derselben idealen Bestimmbarkeit heraus. Wenn es traditionell galt, dass der Inhalt eines sprachlichen Zeichens dank einer Übereinkunft klar und deutlich feststeht, so hegen wir jetzt Zweifel an der Wirksamkeit einer solchen Übereinkunft sowie an der Klarheit der mit ihrer Hilfe erlangten Bedeutung der sprachlichen Zeichen. Ebenso an der Willkürlichkeit bei der Festlegung der Bedeutung der sprachlichen Zeichen; unsere Freiheit bei der Bestimmung ihres Inhalts unterliegt aber keinem Zweifel, sondern tritt noch deutlicher hervor. Gerade diese Vorstellung - die Vorstellung von der Willkürlichkeit bei der Festlegung des Inhalts der sprachlichen

Zeichen- wird von uns angezweifelt. Wird der Inhalt eines sprachlichen Zeichens tatsächlich nur durch eine wie auch immer traditionell überlieferte Übereinkunft festgelegt? Und sind wir im Prinzip wirklich vollkommen frei, den Zeichen ihren Inhalt zu übermitteln und sie dadurch zu sprachlichen Zeichen zu machen? Das ist die Frage, auf welche dieses Buch zu antworten versucht. Der Zweifel an der Willkürlichkeit des Sinns der Worte bedeutet nicht, dass ich annehme, dass die Natur des Zeichens das Bezeichnete vorbestimmt. Man kann eher sehen, dass ich dazu auffordere, die Aufmerksamkeit jenem Bereich zuzuwenden, der sich zwischen dem Zeichen und dem Bezeichneten befindet. Gerade dieser Bereich erweist sich als der Bereich, der sie verbindet. Dieser Bereich wird als der Bereich angesehen, der unserer freien Festlegung völlig untergeordnet ist, wodurch er befähigt ist, mit einem Schlag das eine mit dem anderen zu vereinen. Der Zusammenhang erweist sich damit im Prinzip als einfach, so dass es möglich ist, ihn schematisch mit einem Pfeil oder einer geraden Linie darzustellen. Die Hauptsache des hier vorgeschlagenen Ansatzes besteht darin, dass wir an der Stelle dieser Einfachheit und Willkürlichkeit (...) einen Prozess erkennen, 1. der komplex ist, 2. der gesetzmäßig verläuft, das heißt, der formal zu beschreiben ist, der 3. die Möglichkeit zu verschiedenen Realisierungen erlaubt und 4. der (wenigstens teilweise) verantwortlich für die Bildung der Bedeutung ist. Die Theorie, die zur Realisierung dieser Ansicht aufgestellt wurde, wird „Logik des Sinns“ genannt (S. 15 f.).

Ausdrücklich betont der Verfasser in diesem Zusammenhang, dass seine Logik des Sinns nichts mit dem gleichnamigen Werk von Gilles Deleuze (*Logique du sens*, Paris 1969; dt. *Logik des Sinns*, Frankfurt am Main 1993) zu tun hat. Seine Ausführungen in diesem Vorwort zeigen deutlich, dass er für seine Gedankengänge

vor allem Begriffe aus der analytischen Philosophie verwendet. In der Tat hat er, wie er selber sagt, zahlreiche Anregungen von analytischen Philosophen übernommen, nichtsdestoweniger stellt seine Theorie oder Logik des Sinns einen eigenständigen Ansatz dar.

Diesen Ansatz entwickelt der Verfasser ausführlich in vier Kapiteln. Im ersten Kapitel werden Beispiele aus dem gewöhnlichen Sprachgebrauch in der klassischen arabischsprachigen Kultur untersucht. Mit Hilfe des kontrastiven Verstehens versucht der Verfasser die Frage zu beantworten, ob die zu untersuchenden Wortstrukturen unter den Voraussetzungen der bestehenden Bedeutungstheorien zu erklären sind und welche theoretischen Thesen vorausgesetzt werden müssen, um die Unzulänglichkeit der Mittel zum Verstehen auszufüllen, die von den Philosophen und Linguisten verwendet werden. Im zweiten Kapitel wird die Logik der Sinnbildung auf der Grundlage des klassischen arabischen philosophischen Denkens entwickelt. Die einzelnen Schritte in diesem Kapitel werden im Folgenden durch die Darstellung der Gliederung des zweiten Kapitels deutlich gemacht:

## **Zweites Kapitel: Grundlegende Realisierungen der logisch-sinnentsprechenden Konfiguration in der mittelalterlichen arabischen Philosophie**

### **§ 1. Die Konfigurationen „Festlegung (ṭubūt), Sein (wuḡūd) – Nichtsein (‘adam)“**

#### **1. 1. Allgemeine Thesen**

1.1.1. Reflexive Überprüfung der logisch-sinnentsprechenden Konfiguration: die Entstehung der Begriffe a priori als ihre Beschreibung

1. 1. 2. Dasselbe a posteriori

1. 1. 3. Der Kontrast zu den gewohnten Intuitionen der Mengentheorie

1. 1. 4. Das Gesetz vom ausgeschlossenen Dritten oder die Implikationen der Logik des Sinns für die Ausarbeitung des Axioms der formalen Logik

1. 1. 5. Die logisch-sinnentsprechende Bestimmtheit der Beziehungen von Gleichheit, Gegensatz, Einheit und Vielheit. Die Beschreibung der logisch-sinnentsprechenden Konfiguration als Explikation dieser Beziehungen

1. 1. 6. Das Denken und sein wörtlicher Ausdruck in ihrer Bestimmtheit der Logik des Sinns

## **1. 2. Die Frage nach der Kopula**

1. 2. 1. Die Kopula in der arabischen Sprachwissenschaft

1. 2. 2. Die Kopula im arabischen Peripatetismus und in der Erleuchtungslehre (der Schule Suhrawardīs)

1. 2. 3. Die verneinende Kopula in der arabischen Sprachwissenschaft, im Peripatetismus und in der Erleuchtungslehre (der Schule Suhrawardīs)

## **1. 3. Die Kopula im Arabischen und ihr wesentlicher Unterschied vom „Sein“**

1. 2. Ist die Nominalform der Kopula im Arabischen zufällig?

1.3.1.1. Interpretation der Kopula huwa (er) und laisa ((huwa) „nicht (er)“ als Ausdruck von „Sein“: der Kontrast mit dem Verständnis der Struktur von Sätzen in der arabischen Sprachwissenschaft.

1. 3. 1. 2. Der Kontrast von zwei linguistischen Traditionen und ihre inhaltlichen Implikationen

1. 3. 1. 3. Ist eine Auswahl zwischen zwei kontrastierenden Theorien möglich?

1. 3. 2. Heuristische Möglichkeiten der Logik des Sinns
1. 3. 2. 1. Die Interpretation des Unterschieds von zwei Typen des arabischen Satzes als zwei Realisierungen der logisch-sinnentsprechenden Konfiguration
1. 3. 2. 2. Die Kopula „sein“ und das logisch-sinnentsprechende Argument
1. 3. 2. 3. Ist eine explizite Berücksichtigung der Logik des Sinns für eine adäquate Widerspiegelung einer anderen Kulturtheorie notwendig?
1. 3. 2. 4. Kann es eine minimale Grammatik geben?

#### **1. 4. Der Begriff „Selbstheit (huwiya, wörtlich Er-heit)“ als abstrakter Ausdruck der Kopula**

1. 4. 1. Kalam
1. 4. 2. Arabischer Peripatetismus
1. 4. 3. Al-Kirmānī
1. 4. 3. 1. Der Begriff „Selbstheit“ als solcher
1. 4. 3. 2. „Selbstheit“ im Verhältnis zu kāna („sein – entstehen“) und der Charakter des letzteren
1. 4. 3. 3. „Selbstheit“ in Korrelation zu „Existenz“
1. 4. 3. 4. Implikationen für das Verständnis der Prädikationen
1. 4. 4. Ibn ‘Arabī
1. 4. 5. Die Kopula der Logik des Sinns und die Festlegung und Entwicklung der philosophischen Problematik

#### **1. 5. Die Forderung der Logik des Sinns: die Ansichten der Gegner vom unabhängigen Status des Begriffs „Festlegung“**

1. 5. 1. Die Hypothese von der Objektivität der Logik des Sinns und die Möglichkeit ihrer Überprüfung
1. 5. 2. Die Lehre der Mutalaziten
1. 5. 2. 1. Varianten der Ansichten
1. 5. 2. 2. Die logisch-sinnentsprechende Systematisierung der

philosophischen Lehren

1. 5. 2. 3. Noch einmal über die Polysemantik und ihre Abhängigkeit von der Logik des Sinns

1. 5. 2. 4. Was ist die Objektivität der Logik des Sinns?

1. 5. 2. 5. Die Bildung des sinntensprechenden Inhalts beim Verfahren der Sinnbildung

1. 5. 2. 6. Die Bestimmtheit der Diskussion über den Status der „Festgelegtheit“ durch die Logik des Sinns

1. 5. 3. Die Lehre der Aschariten

1. 5. 4. As-Suhrawardī

1. 5. 4. 1. Die Kritik an der „Festlegung“ vom Standpunkt des normativen Aristotelismus

1. 5. 4. 2. Die „Festlegung“ und das eigene kategoriale System Suhrawardīs

### **1. 6. Das „Mögliche (mumkin)“ der arabischen Peripatetiker: die Entwicklung des Begriffs in Richtung der Logik des Sinns**

1. 6. 1. Die Ausarbeitung des Begriffs „das Mögliche“ durch Ibn Sīnā

1. 6. 2. Die „Möglichkeit (imkān)“ und die „Festlegung“

1. 6. 3. Die „Möglichkeit“ und „das Sein – Nichtsein“

1. 6. 4. Implikationen für das Verständnis der Ursächlichkeit

### **1. 7. Die Begriffe „Festlegung“ und das „Mögliche“ im philosophischen Sufismus und die Antwort an ihre Gegner**

### **1. 8. Die Logik des Sinns, Sprache und Denken**

1. 8. 1. Sprache und Denken: die falsche Vorstellung von der unmittelbaren wechselseitige Bedingtheit

1. 8. 2. Was und wie sehen sich die philosophischen Traditionen untereinander, die auf unterschiedlichen Logiken des Sinns errichtet sind

## **§ 2. Die Konfigurationen „die Wirkung/das Wirkende - das Erleidende (Passive)“**

### **2. 1. Die sprachliche Gestaltung und begriffliche Rolle der Kategorie „die Wirkung“, das Wirkende“ und „das Erleidende (das Passive)“**

### **2. 2. Kalam: die Frage nach der Einheit und Vielheit**

#### 2. 2. 1. Die Position der Mutaziliten (1)

#### 2. 2. 2. Die logisch-sinnentsprechende Begründung der philosophischen Diskussion

##### 2. 2. 2. 1. Das Problem der Prädikation

##### 2. 2. 2. 2. Die Interpretation vom Standpunkt der Struktur der logisch-sinnentsprechenden Konfiguration

#### 2. 2. 3. Das Wesen der philosophischen Diskussion vom Standpunkt der Logik des Sinns

#### 2. 2. 4. Die Komplexität der logisch-sinnentsprechenden Problematik. Die Prädikation und das Problem der Definition der analytisch-synthetischen Aussagen

#### 2. 2. 5. Die Position der Mutaliliten (2)

##### 2. 2. 5. 1. „Das Erleidende,, und seine Stellung in der logisch-sinnentsprechenden Konfiguration

##### 2. 2. 5. 2. Die logisch-sinnentsprechende Interpretation der Varianten der Positionen der Mutaziliten

### **2. 3. Sufismus**

#### 2. 3. 1. Die Rolle der Konfiguration „die Wirkung, das Wirkende – Erleidende“ bei der Festlegung der Methode beim Erfassen der philosophischen Probleme

#### 2. 3. 2. Das Verstehen der Einheit

##### 2. 3. 2. 1. Die Einheit als Überleitung : das Offenbare < - > das Verborgene

2. 3. 2. 2. Der inhaltliche Aspekt der philosophischen Lehren als Ergebnis des Verfahrens

2. 3. 3. Über die Übereinstimmung, oder kann man das Wesen des Verfahrens der Sinngebung diskursiv zum Ausdruck bringen?

2. 3. 4. Die logisch-sinnentsprechende Erklärung des Kontrasts mit den westlichen Traditionen im Verstehen des Problems der Einheit

Im dritten Kapitel „**Intuitionen, die dem Prozess der Sinngebung zugrunde liegen**“ werden die Intuitionen beschrieben, die die Grundlage für die Logik der Sinnbildung bilden. Außerdem wird in diesem Kapitel ein zusammenfassender Überblick über die Überlegungen dargelegt und ein strenger Beweis über die Richtigkeit der Theorie angeführt. Schließlich wird abschließend ein **zusammenfassender Überblick** über die in diesem Buch entfaltete logisch-sinnentsprechende Theorie gegeben, gefolgt von einem **biobibliographischem Wörterbuch**, einem **Sachregister**, einem **Namensverzeichnis**, einem **Verzeichnis arabischer Begriffe und Wortgruppen**, einem **Literaturverzeichnis**, einer **Liste der Illustrationen** und endlich einem **Summary** in englischer Sprache.

Alles in allem bietet das vorliegende Buch allen, die sich mit der islamisch-arabischen Kultur im Allgemeinen und mit der islamischen Philosophie im Besonderen beschäftigen wollen, eine ausgezeichnete Grundlage, die Gesetze des arabischen Denkens und Sprechens vom Standpunkt der „Logik des Sinns“ verstehen zu lernen. Es versteht sich von selbst, dass sich der reiche Inhalt und die einzelnen Denkschritte dieses Buches nur durch ein sorgfältiges und intensives Studium erschließen lassen.

Roland Pietsch